

# Hofheimer Zeitung

HOFHEIMER ZEITUNG / NACHRICHTEN / HOFHEIM

Hofheim

15.01.2016

## Wir sind dann mal weg

### PARKINSON-FORSCHUNG Klaus Kippes und Michael Weber walken von Flensburg nach Garmisch

HOFHEIM - Seit neun Jahren ist Klaus Kippes an Parkinson erkrankt. Für den 56-jährigen Langenhainer ist das kein Grund, den „Kopf in den Sand zu stecken“. Im Gegenteil: Er hat sich ein großes Ziel gesetzt. Um Spenden für die Hilde-Ulrichs-Stiftung für Parkinsonforschung zu sammeln, will er im Mai von Flensburg nach Garmisch walken.

Auf die Idee kam Klaus Kippes, nachdem im vergangenen Jahr zwei Brüder von Hannover nach Istanbul geradelt waren und mit dieser Aktion 16 000 Euro für die Stiftung zusammen bekamen.

1200 Kilometer quer durch Deutschland

„Mein Grundgedanke war eigentlich, mit meinem ehemaligen Nachbarn von hier nach Mallorca zu walken“, so der Langenhainer. Der Nachbar allerdings schlug vor, eine Tour quer durch Deutschland anzutreten, um Sprachbarrieren zu vermeiden. Auch mit dieser Idee konnte sich Klaus Kippes anfreunden. Kurz vor Weihnachten musste sein „Mitstreiter“ allerdings krankheitsbedingt absagen. Alleine wollte der leidenschaftliche Walker die rund 1100 bis 1200 Kilometer nicht antreten. Also hängte er Flugblätter mit dem Titel „Wer traut sich“ an die „Schwarzen Bretter“ der Supermärkte.

Auf eines dieser Flugblätter stieß Michael Weber (51) kurz vor Weihnachten. Er habe den Zettel abgerissen und eingesteckt. Nachdem seine Frau ihr Okay gegeben hatte, schrieb er eine Mail an Klaus Kippes und erkundigte sich nach den Details, beispielsweise dem Laufpensum pro Tag. „Nachdem ich ihn von 50 Kilometern auf 30 bis 35 pro Tag heruntergehandelt hatte, sagte ich zu.“

Der Hausmann aus Marxheim läuft pro Woche zweimal je zehn Kilometer. Erfahrungen mit Fernwanderwegen hat er in Begleitung seiner Frau bereits gesammelt, etwa auf dem Neckarsteig oder dem Jakobsweg in Deutschland.

Die beiden sportlichen Männer sind nun auf der Suche nach Mitstreitern. „Am wichtigsten wäre es, dass wir jemanden finden, der uns die rund 40 Tage mit einem Fahrzeug begleitet“, so Kippes. Er hofft, dass Sponsoren das Ausleihen eines Wohnmobils ermöglichen. Aber auch über ein bis zwei Mitläufer würden sich die beiden freuen. „Egal ob männlich oder weiblich. Sie müssen so laufverrückt wie wir sein und bei unserem geplanten Tagespensum mithalten können“, beschreiben Weber und Kippes die Anforderungen.

Das Begleitfahrzeug wird vorausfahren, nach der Beschaffenheit des Weges schauen, das Gepäck transportieren und Unterschlupf bei Unwettern bieten.

Momentan nutzt der Langenhainer, der krankheitsbedingt verrentet ist und in seinem Nebenjob Essen für Kindergärten ausfährt, jede freie Minute für die Organisation des Benefizlaufes. Flyer und eine Website müssen erstellt, Sponsoren gesucht werden. Beim Einlaufen in diversen Städten soll es Events geben. Man will über Internet sowie Internetradio bundesweit das Interesse wecken und auf die Krankheit Parkinson aufmerksam machen.

„Es gibt so viele Menschen, die daran erkrankt sind. Die meisten trauen sich nicht, darüber zu reden“, so Kippes. Er selbst geht sehr offen damit um. „Wenn ich Schübe bekomme, habe ich Krämpfe in den Füßen und bin bewegungsunfähig.“ Angst vor der langen Strecke hat er trotzdem nicht. Er sei gut mit Medikamenten eingestellt, und auch wenn er unterwegs einen Schub bekomme, könne er nach einer Pause weiter laufen.

„Wichtig ist, dass ich auf dem Weg nicht vergesse, die Medikamente einzunehmen“, so der 56-Jährige. Das müsse unbedingt im Vier-Stunden-Rhythmus geschehen. Eventuell will auch sein Arzt

während der Tour nach Klaus Kippes sehen, wenn die Walker in der Nähe unterwegs sind.

Durch das Rhein-Main-Gebiet werden die beiden nicht laufen. Dies würde einen Umweg von etwa 300 Kilometern ausmachen. Dennoch will auch Webers Frau, die berufstätig ist, eventuell an den Wochenenden die eine oder andere Etappe mitlaufen. Die Strecke wird weitgehend über Asphalt führen.

„Früher habe ich mir immer eine Auszeit von Frau und Kindern in Form von Bildungsurlauben genommen. Das habe ich jetzt drei bis vier Jahre nicht gemacht. Ich habe also Zeit gesammelt, die ich nun für den Benefizlauf nutzen kann“, schmunzelt Weber.

Kippes beschreibt die Reaktion seiner Frau folgendermaßen: „Sie weiß, dass ich verrückt bin. Ich war schon immer spontan. Gerne hätte sie auch das Begleitfahrzeug gesteuert. Wahrscheinlich bekommt sie von ihrer Firma aber nicht frei. Ich werde allerdings noch einmal nachfragen, ob sie nicht doch freigestellt werden kann.“

Ansonsten hoffen die beiden Läufer auf weitere „Verrückte“, die sie per Auto oder per pedes begleiten, damit bei ihrer Tour viel Geld zusammenkommt.

Kontaktdaten: Klaus Kippes, Telefon (0 61 92) 20 01 62, E-Mail: klakip@web.de oder Michael Weber, Telefon (0 61 92) 3 61 95, E-Mail: miweho@gmx.de